

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 159 (2008)
Heft: 8

Artikel: Nachhaltigkeit und Vielfalt als Zukunftswerte (Essay)
Autor: Sieber, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1097890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachhaltigkeit und Vielfalt als Zukunftswerte (Essay)

Otto Sieber Pro Natura (CH)*

Sustainability and diversity as future values (essay)

With an emphasis on biodiversity, this paper focuses on current trends in the Swiss forests. In particular, the continuity of these current trends over the coming decades and the permanent values which will influence Swiss forests and forestry in the future will be discussed. Most of the current trends may persist and include the growing forest area in regions with a weak agricultural potential, the pressure on forests due to urban sprawl, and intensified harvesting with more efficient methods due to the increased use of renewable energies while considering climate change. The forests may change to become more in accordance with the location and forest reserves may become more frequent. Sustainability and diversity are the main values which will shape forests and forestry also in the year 2050.

Keywords: sustainability, forests, future, diversity

doi: 10.3188/szf.2008.0230

* Zentralsekretariat, Postfach, 4018 Basel, E-Mail otto.sieber@pronatura.ch

Die Zukunft kennen wir immer erst nachher. Und je komplexer das System, das wir im Auge haben, umso schwieriger sind Prognosen über seine Zukunft. Das sagt eine Grundregel der Zukunftsforschung. Die Chancen für treffsichere Aussagen über den Wald und die Waldwirtschaft im Jahr 2050 in der Schweiz sind also gering. Immerhin wissen wir etwas mehr als gar nichts. Wir können zum einen beobachten, welche Trends die Entwicklung der letzten Jahre geprägt haben. Es lohnt sich, zu überlegen, ob sie in der Zukunft anhalten werden oder nicht. Zum anderen haben wir gelernt, dass die Zukunft – gerade auch die Zukunft von Ökosystemen – nicht einfach passiert. Sie wird zum Teil gestaltet. Das heutige Erscheinungsbild der Wälder ist die Gestalt gewordene Werthaltung von gestern. Den heutigen Trends, der Wahrscheinlichkeit ihrer Beständigkeit und den Werthaltungen für morgen geht dieser Beitrag nach. Dies geschieht, entsprechend der Herkunft des Autors, unter spezieller Berücksichtigung der Artenvielfalt.

Trends heute

Die Trends, die wir heute beobachten, sind teilweise gegensätzlich. Die Waldfläche nimmt zu, weil landwirtschaftliche Grenzertragslagen aufgegeben werden. Dies ist besonders in den Alpen und in der

Südschweiz der Fall. Hingegen steigt nördlich der Alpen und besonders im Mittelland der Druck auf die Waldfläche als Folge der wachsenden Zersiedelung. Das seit über 120 Jahren geltende Paradigma, die Waldfläche uneingeschränkt zu erhalten, wird offen infrage gestellt. Es wird gefordert, den Wald den Regeln der Raumplanung zu unterstellen. Dabei hat die Debatte um den Klimawandel den bereits vielfältigen Funktionen der Wälder eine neue hinzugefügt, nämlich jene als CO₂-Senke. Die Nutzung des nachwachsenden Rohstoffs Holz ist in, der Holzpreis kann sich wieder sehen lassen. Stärkere Nutzung und rationellere Erntemethoden verändern das Aussehen der Wälder im Mittelland und in den Voralpen. Die Stürme Vivian und Lothar haben tiefe Spuren in der Landschaft hinterlassen, mit negativen ökonomischen, aber auch positiven ökologischen Folgen.

Die intensivere Nutzung der Wälder wird von vielen Laien als Verschandelung empfunden, sie kommt aber zum Teil der Artenvielfalt zugute. Sie lichtet dunkle Wälder auf und schafft Platz für Pioniervegetation an wechselnden Standorten. Trotz nach wie vor grossen und homogenen Fichtenbeständen nimmt der Fichtenanteil im Mittelland ab, Buche, Hagebuche, Linden- und Sorbusarten verzeichnen Zuwachs. Die Schaffung von Waldreservaten macht, wenn auch langsam, Fortschritte. Die Ansprüche an den Wald nehmen zu. Das gilt nicht nur für die Holznutzung, sondern auch für seine Wohl-



Abb 1 Waldreservat Val Leggia (Graubünden).

Foto: Christian Geiger, Pro Natura Graubünden

fahrtsfunktionen als Schutz- und Erholungsraum sowie als Hort der Artenvielfalt. Auch die Sehnsucht nach naturnahen Lebensräumen, nach «Wildnis», ist am Zunehmen.

Trends morgen

Auch in Zukunft wird die Waldfläche weiter zunehmen. Selbst wenn der Selbstversorgungsgrad der Schweiz infolge weltweiter Nahrungsknappheit gesteigert und daher die landwirtschaftliche Nutzfläche wieder ausgedehnt würde, wären die Grenzertragslagen, d.h. die Gebiete mit dem höchsten Zuwachs an Waldfläche, zuletzt betroffen (Abbildung 1). Der Druck auf die Wälder durch die Zersiedelung wird so gut wie sicher anhalten, selbst dann, wenn Ernst gemacht würde mit der haushälterischen Nutzung des Bodens, indem der Bodenverschleiss endlich verbindlich beschränkt würde. Nur schon die heute ausgeschiedenen Bauzonen reichen für mindestens eine Generation. Trotz grossen Anstrengungen zur sparsameren und effizienteren Energieverwendung werden die Auswirkungen des vom Menschen gemachten Klimawandels im Jahr 2050

noch nicht beseitigt sein. Eine intensive Holznutzung ist daher so gut wie garantiert. Auch wenn in vierzig Jahren Ersatzenergien wie der Wasserstoff vermutlich ausgereift sein werden, wird Holz seinen Wert als erneuerbare und umweltfreundliche Energiequelle nicht verlieren. Der Wert der Wälder als CO₂-Senke wird dannzumal Schulbuchweisheit sein.

Der Klimawandel wird das Waldbild verändern. Fichte, Buche und Föhre werden an ihre Grenzen kommen und – natürlicherweise oder durch menschliches Zutun – durch andere Arten ersetzt. Dank häufiger eintretenden Schadeneignissen und der anhaltend intensiven Holznutzung werden im Mittelland und in den Voralpen bis ins Jahr 2050 die grossflächigen, überalterten Fichtenbestände durch standortgemässere Waldbestände abgelöst. Die Fläche der Waldreservate wird zehn Prozent der Waldfläche deutlich übersteigen. Die Ansprüche an Erholung, Artenvielfalt und Wildnis im Wald werden weiter ansteigen. Sie bilden ein zunehmend wichtigeres Pendant zu einer immer stärker technisierten Welt.



Abb 2 Waldreservat
Latschget-
weid (Solothurn).

Foto: Pro Natura

Bleibende Werte

Wir ernten die Wälder unserer Grosseltern und pflanzen jene für unsere Enkel. Zwei elementare Grundsätze zur Erhaltung der Biodiversität sind zeitlos und sollen in vierzig Jahren genauso gelten wie heute: Nachhaltigkeit und Vielfalt. Nachhaltigkeit im Wald, das Prinzip, nicht mehr zu ernten als nachwächst, ist seit Generationen ein eherner Grundsatz der Forstwirtschaft. Vielfalt bedeutet zunächst die Dichotomie zwischen Tun und Lassen, zwischen weitgehend sich selbst überlassenen Naturlandschaften und vom Menschen genutzten und

gestalteten Kulturlandschaften (Abbildung 2). Beide tragen zur Vielfalt der Lebensräume unseres Landes sowie zwischen den Arten und innerhalb der Arten bei. Je nach Topografie, Untergrund und Waldgesellschaft braucht es zur Förderung der Artenvielfalt gezielte Eingriffe oder ein aktives Nichtstun. Naturwaldreservate in und ausserhalb von Parks von nationaler Bedeutung sind die waldbetonten Naturlandschaften, nach denen sich viele Menschen sehnen. Ebenso wertvoll, wenn auch auf andere Weise, sind Sonderwaldreservate, deren Nutzung in erster Linie von den Ansprüchen der sie bewohnenden Arten abgeleitet ist. Ihre Nutzung hilft mit, den Artenrückgang von Tieren und Pflanzen aufzuhalten und schliesslich eine Trendumkehr zu bewirken. Waldreservate bedeuten wohl auch in vierzig Jahren flächenmässig noch immer die Ausnahme von der Regel. Sie müssen daher aktiv gewollt und geplant werden.

Vielfalt ist auch im Nutzwald eine Devise mit Zukunft. Je kleiner die Eingriffe, umso kleiner sind die möglichen Fehler und umso leichter haben es die natürlichen Regenerationskräfte der Natur. Je grösser die Vielfalt in der Nutzung, umso grösser sind auch die künftigen Handlungsoptionen.

Wenn es uns gelingt, Vielfalt im Wald zu erhalten, genügend Naturwälder sich selber zu überlassen und die Kulturlandschaften nachhaltig zu pflegen, dann werden wir auch in vierzig Jahren noch stolz sein können auf unser natürliches Erbe, das dann zu über einem Drittel der Fläche von Wald geprägt ist. ■

Eingereicht: 4. April 2008, akzeptiert (ohne Review): 6. April 2008

Nachhaltigkeit und Vielfalt als Zukunftswerte (Essay)

Mit speziellem Augenmerk auf die Artenvielfalt geht dieser Beitrag den heutigen Entwicklungen nach, ihrer voraussichtlichen Beständigkeit über die nächsten Jahrzehnte sowie den überdauernden Werten, die den Wald und die Waldwirtschaft von morgen prägen sollen. Die meisten der heutigen Trends dürften anhalten: So wird die Waldfläche in Grenzertragslagen weiterhin zunehmen, der Druck auf die Wälder infolge der Zersiedelung weiter ansteigen, und die Holznutzung wird sich dank rationellen Erntemethoden und wegen der vermehrten Verwendung von erneuerbaren Energien angesichts des Klimawandels noch intensivieren. Die Wälder dürften standortgerechter und Waldreservate häufiger werden. Nachhaltigkeit und Vielfalt sind die Werte, die auch im Jahr 2050 Wald und Waldwirtschaft prägen sollen.

Développement durable et diversité: valeurs d'avenir? (essai)

Le présent article examine les développements actuels, leur persistance probable au cours des prochaines décennies et les valeurs durables qui marqueront la forêt et l'économie forestière de demain, tout cela en accordant une attention particulière à la diversité des espèces. La plupart des tendances actuelles devraient se poursuivre. Ainsi, la forêt continuera de s'étendre sur les terrains à faible rendement agricole et la pression sur la forêt par suite du mitage s'accroîtra encore. L'exploitation du bois s'intensifiera grâce à des méthodes de récolte plus rationnelles et à une utilisation accrue des sources d'énergie renouvelable par suite du réchauffement climatique. Les forêts devraient être davantage conformes à leurs stations et les réserves forestières plus nombreuses. Le développement durable et la diversité sont les valeurs qui devraient marquer la forêt et l'économie forestière en 2050 également.